

ken. **J**Esus aber, unser hochverklärter Hoher  
priester, fasse und trage unser aller Namen  
auf seinem Herzen, bis wirs erreichen, Amen!  
Dieses wünschet

**Euer**

Mülheim,  
den 15. May 1735.

schwacher, doch durch  
Gott beständiger  
Mitpilger.

---

## Der 80ste Brief.

Anmuthigung zu einer tiefern Ueberlassung.

In dem Gott = Kindlein geliebte  
Schwester!

**D**ein Angenehmes erhalte ich so eben. Ob-  
wohl jetzt Besuch habe, so muß ich dich  
doch mit meiner Hand herzlich grüßen, mit  
innigstem Wunsch, daß das liebe **J**Esulein  
deine Seele selber grüßen und segnen, ja dich  
bilden wolle nach seinem Herzen und Gefallen!  
Zwar weiß ich, daß er nicht nur willig genug  
dazu, sondern daß er auch wirklich damit  
beschäftiget sey, solches Werk auszuführen.  
Ach! wäre nur was mehr blinde und sanfte  
Ueberlassung da, so würde er dich schon zu  
formiren wissen.

Wer

Wer eine Sache überläßt, der ist sie  
quitt; ein anderer hat sie in der Hand und  
macht damit, was er will. Wer sich selbst  
und das Seinige so viel ansiehet, und so viel  
darum sorget, der hat sich noch nicht recht  
überlassen; er greifts wieder an, was er hin-  
gegeben hat. Sinke, liebe Seele! sinke  
sanft in die ewige Liebe! Siehe nur die  
Liebe an; liebe die Liebe, und laß sie deine  
Elenden verschlingen, und deine Verderbnisse  
verzehren auf diese Weise:

Gedenk, was ist ein Stäubelein  
Im hellen Sonnenschein?

Wie sollt' ich nicht mich selbst und alle  
Ding vergessen!

Da ich stäts leb und schweb im Wesen  
unermessen.

Du Liebeswesen bist mir näher, als ich  
mir;

Drum denk ich nur an dich und überlaß  
mich dir.

Verschling das Meine ganz, o Sonne!  
Dein Wesen ist nur meine Wonne;  
Dein Wesen sey mein Sonnenschein,  
Und meine Seel dein Stäubelein!

Dieser Reimwunsch, so mir unvermuthet in die Feder kommt, sey auch dir herzlich gewünschet. Der Herr wirds erfüllen, welcher dich segne! Verbleibe in demselben

Dein

Mülheim,  
den 12. Junii 1735.

verbundener schwacher  
Bruder.

---

## Der 81ste Brief.

Christliche Erinnerungen an eine beisammenwohnende Brüdergesellschaft.

Dem Hausgesinde zu N.

Liebe Kinder!

Ich wünsche allen, und einem jeglichen unter euch, Gottes Gnade, und kräftigen Segen ins Herz! Ich bleibe äußerlich schwach, und innerlich bekümmert eurentwegen, als wanns nicht wohl mit euch stünde. Gott laße doch keinen unter euch in Sicherheit, oder Unerkenntniß seines Standes gerathen, und eröffne es derjenigen Seele unter euch, die etwa nicht völlig vor Gott stehen möchte! Ich liebe alle und jede herzlich. Wann werdet ihr Gott, und wann werdet ihr  
meine